

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

handelte, glaubte Conrad von Zoetendorf um so eher zu einem Angriff berechtigt zu sein.

Das war ein Rechenfehler. Die russischen Vorbereitungen, lange vor Kriegsausbruch eingeleitet, hatten den natürlichen Vorsprung der Österreicher zum größten Theile wettgemacht. Die französischen Milliarden waren zweckentsprechend angelegt.

Am 20. August stieß die 1. österreichische Armee in nordöstlicher Richtung vor. Sie überschritt in ganzer Breite den San.

Die Russen, die Österreicher so schnell und so angriffsfreudig nicht erwartend, gerieten nach heftigem Kampf ins Wanken. Der nächste Tag sah sie im Zurückweichen auf Lublin und Zwangorod, von den scharf nachdrängenden Östreichern verfolgt. Dort aber standen sie in vorbereiteten Feldbefestigungen und wichen nicht einen Schritt mehr.

Wenige Tage später setzte Conrad von Zoetendorf als zweite Gruppe seine 4. Armee unter General von Aussenberg an. Es entwickelte sich ein ähnliches Bild.

Conrad von Zoetendorf kam mitten im Vorwärtsdrängen die Erkenntnis, daß der russische Aufmarsch viel weiter fortgeschritten war, als er erwarten zu dürfen glaubte. Gätte er jetzt schon seine 2. Armee zur Hand gehabt, die von der Donau gegenüber Belgrad Zug um Zug quer durch Ungarn anrollte!

Aber verhängnisvoll wurde die Lage für die Österreicher erst in dem Augenblick, als die russische Südarkmee mit der ganzen trägen Wucht ihrer Überlegenheit sich über die offene Grenze Ostgaliziens ergoß. Was stand ihnen entgegen? Die 3. österreichische Armee bei und südlich Lemberg und die schwache, nur für Beobachtungszwecke bestimmte Armee-Abteilung Kövesz, die mit ihren wenigen Divisionen plötzlich vor den Schwerpunkt der russischen Offensive gerückt war.

Schon waren Tarnopol und Czernowitz von russischen Wogen überspült. Am 26. August war die Lage des österreichischen Südflügels verzweifelt.

Die Schlacht von Lemberg zog immer neue Kräfte auf sich. Conrad von Zoetendorf, den tödlichen Ernst der Stunde erkennend, ließ die gegen Cholm vorgestoßene 4. Armee Aussenberg stehenden Fußes kehrtmachen und auf das zum äußersten bedrohte Lemberg eilen. Dadurch geriet Dankl mit der 1. Armee, seines rechten Nachbarn beraubt, in Gefahr. Er mußte zurück. Nach einer blutigen Schlacht von zwei Wochen Dauer stand er wieder in seiner Ausgangsstellung hinter dem San. Wie sah seine Armee aus!

Vom rechten Flügel setzte sich das Unheil immer weiter nach dem linken fort.